

All das ist Hattersheim

Mitten in der lebendigen Rhein-Main-Region liegt Hattersheim im Städtedreieck Mainz, Frankfurt, Wiesbaden und in direkter Nachbarschaft von Taunus und Rheingau. Die wechselvolle Geschichte prägt das Stadtbild ebenso wie die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten: Schwimmen im schönsten Freibad der Region, regelmäßige Live-Musikveranstaltungen am Sonntagmorgen im historischen Alten Posthof, mit der Fähre über den Main schippern. Entlang des Keltenkreisels, der Altmünstermühle und der Urbansmühle auf den Spuren der Geschichte wandeln.



"Die Post geht ab" im Alten Posthof

In der Mainstadt verbindet sich urbanes Leben mit hohem Freizeit- und Erholungswert. Darüber hinaus sorgt eine bestens ausgebaute Infrastruktur für ideale Lebens- und Arbeitsbedingungen. Dank hervorragender Verkehrsverbindungen sind die Innenstädte von Frankfurt, Wiesbaden und Mainz in

weniger als einer halben Stunde mit Auto oder S-Bahn zu erreichen. Der Flughafen Frankfurt liegt etwa 10 Autominuten entfernt.



_ Grünanlage Am Weiher im Hattersheimer Ortskern

Kultur und Geschichte

Zu den überregionalen Veranstaltungen kommen Gäste aus nah und fern. Jedes Jahr Ende Mai begeistern die „Lufthansa Klassikertage“, eines der größten Oldtimertreffen Deutschlands, tausende Besucher. In den Sommermonaten lockt die Sonntagsmatinee „Die Post geht ab...!“ viele Gäste in den historischen Innenhof des Alten Posthofes. Am 3. Advent verwandelt sich die Hattersheimer Altstadt in den stimmungsvollsten und mit rund 100 Ständen größten Weihnachtsmarkt des Kreises.



Oldtimertreffen "Klassikertage" finden immer Ende Mai statt

Zu den historischen Sehenswürdigkeiten zählen der Alte Posthof, der Nassauer Hof und die Katholische Pfarrkirche St. Martinus. Hattersheim ist Teil der Route der Industriekultur, u. a. mit dem Jugendstil-Wasserwerk, Gebäuden auf dem ehemaligen Sarotti-Gelände und der Eddersheimer Schleuse.



Kath. Kirche St. Martinus Hattersheim

Der Kelten-Park erinnert an den Fund eines überregional bedeutenden keltischen Gräberfeldes mit über 50 Gräbern. Bis heute wurden weitere Gräber und Hinweise auf eine keltische Siedlung entdeckt. Die Funde werden zurzeit restauriert.

DER KELTEN-PARK I

Im Sommer 2009 wurde der rund 13.000 m² große Kelten-Park eröffnet. Bei den Planungen zum Spielpark waren beteiligt:

die Kinder-, Schüler-, und Jugendparlamente der Stadt, die Seniorenzentren EVM und Altmünstermühle, die Selbsthilfegruppe Schlaganfallbetroffener und die Anwohnerinnen und Anwohner.

Im Sinne eines offenen und modernen Konzeptes wurden Spielanlagen für Kinder mit Fitnessgeräten für Erwachsene und Senioren kombiniert. Der Kelten-Park ist damit die größte in Hattersheim am Main gebaute Grünanlage der letzten 30 Jahre.

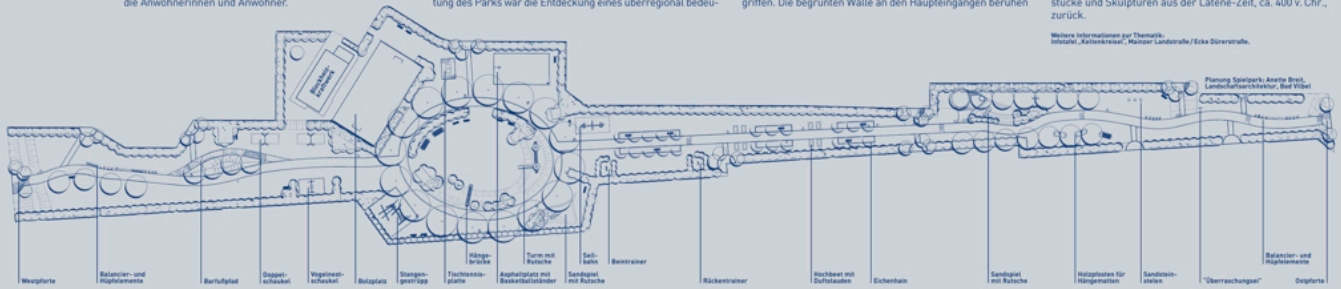
Von maßgeblicher Bedeutung für Namensgebung und Gestaltung des Parks war die Entdeckung eines überregional bedeu-

tenden keltischen Gräberfeldes aus der jüngeren Eisenzeit (450 v. Chr. bis zur Zeitenwende).

Bei der Parkgestaltung durch die Landschaftsarchitektin Anette Breit sind zwar keine tatsächlichen archäologischen Bezüge hergestellt worden, aber das Thema wurde spielerisch aufgegriffen. Die begrünter Wälle an den Haupteingängen beruhen

auf der Idee von einem befestigten keltischen Hof. Der Baumkreis mit 16 verschiedenen Baumarten bezieht sich auf die Vorstellung eines keltischen Jahreskalenders und Eichenhaine werden heute als heilige Orte betrachtet. Die künstlerisch gestalteten Stelen, Sitz- und Balancersteine des Bildhauers Kai Wolf greifen auf Muster und Verzierungen keltischer Schmuckstücke und Skulpturen aus der Latène-Zeit, ca. 400 v. Chr., zurück.

Weitere Informationen zur Thematik:
Infotafel „Keltenkreuz“, Wälder Landstraße/Ecke Dörnerstraße.



KELTEN

Wer heute durch den Park wandert, kann sie nicht mehr sehen: Die Zeugnisse einer Jahrtausende zurückliegenden Geschichte. Die Gebeine der Toten aus der keltischen Nekropole sind in mehreren Grabungskampagnen von 1999 bis 2008 geborgen worden. Zusammen mit den Grabbeigaben werden sie im Landesamt für Denkmalpflege untersucht und restauriert. Sie sollen der Öffentlichkeit für Ausstellungen und museale Präsentationen erhalten bleiben.

Von den Kelten selbst sind kaum schriftliche Zeugnisse überliefert worden. Die Berichte der Griechen und Römer aus der Zeit ab 500 v. Chr. gelten deshalb als bedeutende Informationsquellen über das Leben der Kelten, deren Objektivität aber angezweifelt werden kann. Die Untersuchung und Bergung des Hattersheimer Gräberfeldes mit über 50 Bestattungen gibt den Archäologen darum weitere wichtige Hinweise auf den Alltag dieser Menschen.



Steinfragment aus Steinbrunn/Waldenbuch, Kreis Bielefeld, 4.-5. Jh. v. Chr.

FÜRSTEN UND BAUERN

Einige der Hattersheimer Kelten waren Zeitgenossen der Fürsten vom Glauberg, die in beeindruckenden Grabanlagen beigesetzt wurden. Im Gegensatz dazu sind die Hattersheimer Kelten eher einer bäuerlichen Gemeinschaft zuzuordnen. Es wäre aber falsch, sie als arm oder rechtlos darzustellen. Die Skelette zeigen, dass die Bestatteten ausreichend ernährt waren. Mit ins Grab gelegte Waffen bezeugen, dass einige von ihnen auch als Krieger ihre Siedlung verteidigen konnten.

DIE ERSTEN GRÄBER AM GÄRTNERTOR

1999 stießen die Archäologen in nur wenigen Tagen auf sieben Gräber. Dabei sorgte die Bestattung zweier Frauen, die gemein-



Die 1999 freigelegte Grabstätte zweier Frauen. Ihre gemeinsame Bestattung lässt auf eine enge Beziehung zu Lebzeiten schließen.

sam zum gleichen Zeitpunkt in einem Grab beigesetzt worden waren, für Aufsehen, da aus der Zeit der Keltenfürsten in Hessen kein weiteres Doppelgrab bekannt ist. Die anthropologischen Untersuchungen ergaben, dass die beiden Frauen zum Zeitpunkt ihres Todes 20–25 Jahre bzw. 30–45 Jahre alt waren. Die Ältere trug Arminge, die nicht im Rhein-Main-Gebiet, sondern am Mittelrhein üblich waren.

DIE ÄLTESTE HATTERSHEIMERIN



Die älteste Hattersheimerin, Grab aus der Steinzeit.

Fall war es ein Steinwerkzeug – ließ sich das Alter des Grabes bestimmen. Der Fund belegt eindeutig, dass bereits vor mehr als 4000 Jahren Menschen im heutigen Gebiet der Stadt Hattersheim siedelten. Die ca. 20–30 Jahre alte Frau wurde in einer für diese Epoche typischen Hockstellung beigesetzt.

DAS „ÜBERRASCHUNGSEI“

Wenige Stunden vor dem Ende der letzten archäologischen Untersuchung 2008 auf dem heutigen Kelten-Park-Areal konnte noch ein Brandgrab geborgen werden. Die Archäologen entdeckten dabei zwei Tongefäße, die verbrannte Knochen und Reste des Trachtenschmucks enthielten. Das Grab konnte auf die Zeit zwischen 250 v. Chr. und Christi Geburt datiert werden. Eine besondere Überraschung war jedoch der Fund eines gänsefüßigen Gebildes aus Ton, das mit kleinen Gegenständen, wohl Steinen, gefüllt ist. Ein Glücksfall ist, dass das Hattersheimer „Überraschungsei“ nahezu unverändert geblieben ist. Ob es sich bei den Rasseln um Spielzeuge für Kinder oder um ein Musikinstrument handelt, ist noch nicht geklärt.



Hattersheimer Grabungsfund am Ende der Grabungskampagne im Mai 2008. Das „Überraschungsei“ und zwei Brandgräber.

Infopoint im Keltenpark

Leben in Hattersheim

Für Kinder steht von der Krabbelgruppe über Krippe und Kindertagesstätte bis zum Hort und Schulkinderhaus ein umfassendes Betreuungsangebot zur Verfügung. Ein lückenloses Schulangebot und mehrere Universitäten im Rhein-Main-Gebiet garantieren eine universelle Ausbildung. Zusätzlich dazu liegt eine Internationale Schule in unmittelbarer Nachbarschaft.



— Robinson-Schule im Stadtteil Hattersheim

Musik als Verständigung und Prinzip der Lebensgestaltung hat im Hattersheimer Kulturleben einen festen Bestandteil. Einen wichtigen Beitrag leistet hier die Musikschule. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden zum Musizieren angeregt und intensiv gefördert. Bücherwürmer kommen in der Stadtbücherei voll auf ihre Kosten. Mit über 30.000 Medien und über 60 Veranstaltungen bietet sie für jeden Geschmack etwas.



Die Stadtbücherei lädt zum Schmökern ein

Sport- und Begegnungsstätten, ausgedehnte Grünanlagen, Spiel- und Bolzplätze sowie Angebote in über 125 Vereinen bieten beste Gelegenheiten zur aktiven Freizeitgestaltung. Der Regionalpark RheinMain sorgt darüber hinaus für entspannte Erholung und eine abwechslungsreiche Gastronomie für das leibliche Wohl.



— Sportpark am Karl-Eckel-Weg